

Schulnachrichten.

I. Lehrverfassung.

1. Übersicht der Lehrgegenstände
mit der für jeden derselben bestimmten wöchentlichen Stundenzahl.

Lehrgegenstände	Sekunda	Obertertia	Untertertia	Quarta	Quinta	Sexta	Zusammen
Religionslehre:							
a. katholische	2	2	2	2	2	3	7
b. evangelische	2	2	2	2	2	2	4
Deutsch (einschliesslich je 1 Stunde Geschichtser- zählungen in V u. VI)	3	2	2	3	3	4	17
Latein	7	7	7	7	8	8	44
Griechisch	6	6	6	—	—	—	18
Französisch	3	3	3	4	—	—	13
Geschichte	2	2	2	2	—	—	8
Erdkunde	1	1	1	2	2	2	7
Mathematik u. Rechnen	4	3	3	4	4	4	22
Physik und Natur- beschreibung	2	2	2	2	2	2	10
Schreiben	—	—	—	—	2	2	2
Zeichnen (für Sekunda fakultativ)	2	2	2	2	2	—	4

Dazu kommen für die nicht aus Gesundheitsrücksichten davon befreiten Schüler wöchentlich 3 Turn- und 2 Gesangstunden.

2. Übersicht der Verteilung des Unterrichts.

Lehrer	Ordinat	Sekunda	Obertertia	Untertertia	Quarta	Quinta	Sexta	Wöchentl. Stunden-zahl
1) Dr. Brüll, Direktor	II	7 St. Latein 3 St. Gesch. u. Geogr.	2 St. Geschichte		2 St. Geschichte			14
2) van Bebber, Oberlehrer	V	5 St. Griech.		6 St. Griechisch		2 St. Deutsch 8 St. Latein		21
3) Christfreund, Oberlehrer	VI	3 St. Franz.	3 St. Französisch	3 St. Französisch			4 St. Deutsch 8 St. Latein	21
4) Grimm, Oberlehrer	IIIa	4 St. Mathem. 2 St. Physik	3 St. Mathem. 2 St. Naturkunde 1 St. Geographie	3 St. Mathem. 2 St. Naturkunde	2 St. Mathem. 2 St. Geographie 2 St. Naturkunde			23
5) Wohlhage, Oberlehrer	IV		7 St. Latein 6 St. Griechisch		3 St. Deutsch 7 St. Latein			23
6) Kauf, kath. Religionslehrer	IIIb	3 St. Deutsch 2 St. Religionslehre		2 St. Deutsch 7 St. Latein	4 St. Französisch 2 St. Religionslehre		1 St. Religionslehre	21
7) Laubenthal	—		2 St. Zeichnen 1 St. Gesang		2 St. Rechnen 2 St. Zeichnen	4 St. Rechnen 2 St. Zeichnen	4 St. Rechnen 2 St. Naturkunde 2 St. bibl. Geschichte 2 St. Schreiben 1 St. Gesang	27
				1 St. Chorgesang für alle Klassen und	4 St. Turnen			
8) Pfarrer Sinemus	—		2 St. Religionslehre (ev.)		2 St. Religionslehre (ev.)			4
9) Dr. Kosten	—	1 St. Griech.	2 St. Deutsch.				2 St. Geographie	5
10) Dr. Knickenberg	—			3 St. Geschichte u. Geographie		1 St. Geschichtserzählung		4

Da Herr Kauff mit dem Ende des Sommerhalbjahres versetzt wurde, traten für den Winter folgende Veränderungen in der Verteilung des Unterrichts ein:

1) Dr. Brüll, Direktor	II	7 St. Latein			4 St. Französisch 2 St. Geschichte			13
11) Dr. Mülleneisen	IIIb	3 St. Deutsch 3 St. Gesch. u. Geographie	2 St. Geschichte	7 St. Latein 2 St. Deutsch		3 St. Turnen		20
12) Kaplan Kührtze	—	2 St. Religionslehre			2 St. Religionslehre		1 St. Religionslehre	5

3. Übersicht über die während des Schuljahres erledigten Lehraufgaben.

Untersekunda. (Ordinarius: Direktor Dr. Brüll.)

Religionslehre. Für die katholischen Schüler: Die gebräuchlichsten lat. Hymnen; die Lehre von der Offenbarung nach Dreher's Lehrbuch I, § 9—40. Die Apostelgeschichte und die Geschichte der ältesten Kirche bis Konstantin d. Gr. 2 St. Im Sommer: Kauff. Im Winter: Kaplan Kührtze. Für die evangelischen Schüler: Das Reich Gottes im A. T., das Wichtigste aus der Bibelkunde des A. T. nach Hollenbergs Hilfsbuch. Kirchenlieder und Psalmen. Belehrungen über das Kirchenjahr und die Bedeutung der gotesdienstlichen Ordnungen. 2 St. Pfarrer Sinemus.

Deutsch. Lektüre aus Linnig's Lesebuch II. Schillers Jungfrau von Orleans, Lessings Minna von Barnhelm, Göthes Hermann und Dorothea; Anleitung zum Aufsatzschreiben. Auswendiglernen von Dichterstellen und Vorträge kleiner eigener Ausarbeitungen über Gelesenes. 3 St. Im Sommer: Kauff. Im Winter: Dr. Mülleneisen.

Überschriften der Aufsätze: 1) Warum nennt Cäsar die Belgier die Tapfersten unter den Völkern Galliens? (Caes. B. G. I, 1). 2) Wie erreicht Schiller im ersten Aufzuge des Wilhelm Tell seinen Zweck, uns auf die Haupthandlung dieses Dramas vorzubereiten? 3) Ein furchtbar wütend Schrecknis ist der Krieg! 4) Die Hauptpersonen im ersten Aufzuge des Wilhelm Tell. (Klassenarbeit). 5) Woher kommt die Vorliebe der Deutschen für den Rheinstrom? 6) Warum hat Cicero anfangs vermieden, gegen Catilina gewaltsam vorzugehen? 7) Johanna und Isabeau. Ein Vergleich. 8) Von der Stirne heiss rinne muss der Schweiss, soll das Werk den Meister loben. (Klassenarbeit). 9) Das Städtchen und die Besitzungen des Wirtes in „Hermann und Dorothea“. 10) Durch welche Vorzüge hat Friedrich II. von Preussen den Beinamen „der Grosse“ erlangt? (Prüfungs-Arbeit.)

Latein. Wiederholung und Ergänzung der Grammatik in Verbindung mit mündlichen Übersetzungen in das Lateinische aus Meiring's Übungsbuch für Tertia. Lektüre: Cicero in Cat. I und de imp. Cn. Pomp. Liv. XXI. Auswahl aus Virgils Aeneis I und II. Schriftliche Arbeiten. 7 St. Direktor Dr. Brüll.

Griechisch. Syntax des Nomens, sowie die notwendigsten Hauptregeln der Tempus- und Moduslehre. Mündliche Übersetzungen aus dem Deutschen. Lektüre: Xen. Anab. III u. IV. Schriftliche Arbeiten. 5 St. Oberlehrer van Bebbber.

Auswahl aus Homers Odyssee unter Einführung in den epischen Dialekt. 1 St. Dr. Kosten. (Im Anfang des 1. und am Schlusse des 3. Tertiales wurden 2 Stunden für die Homerlektüre verwandt.)

Französisch. Wiederholung des Konjunktivs. Die wichtigsten Hauptregeln der Syntax. Übersetzungen aus Plötz' Schulgrammatik. Lektüre: Erkmann-Chatrion, histoire d'un conscrit de l'an 1813. Auswahl von Gedichten. 3 St. Oberlehrer Christfreund.

Geschichte und Geographie. Fortsetzung der deutschen und brandenburgisch-preussischen Geschichte bis zur Gegenwart nach Pütz. Wiederholung der Erdkunde Europas. Elementare mathematische Erdkunde nach Daniel. 3 St. Im Sommer: Direktor Dr. Brüll. Im Winter: Dr. Mülleneisen.

Mathematik. Gleichungen ersten Grades mit mehreren und Gleichungen zweiten Grades mit einer Unbekannten. Übungen im Rechnen mit 5stelligen Logarithmen. (Heilermann und Diekmann, Lehrbuch der Algebra.) Lehre von der Inhaltsgleichheit der Figuren. Bestimmung des Kreisinhalt und -umfangs. Trigonometrische Berechnung rechtwinkliger Dreiecke. Die einfachsten Körper und Berechnung ihrer Oberflächen und ihres Inhaltes. 4 St. Oberlehrer Grimm.

Prüfungsaufgaben Ostern 1893.

1) $\sqrt{2 + X} + \sqrt{11 - X} = 5$ 2) Ein Dreieck zu zeichnen, von welchem gegeben ist die Grundlinie c , der Radius des umbeschriebenen Kreises r und die

Höhe zu einer der beiden anderen Seiten ha. 3) Der Durchmesser des Mondes beträgt 3500 km. Man berechne hieraus: a) seine Oberfläche, b) seinen Inhalt.

Physik. Im Sommer: Allgemeine Mechanik und Wärmelehre. Im Winter: Akustik, Optik, Magnetismus, Elektrizität und Galvanismus (nach Trappe, Schulphysik). 2 St. Oberlehrer Grimm.

Obertertia. (Ordinarius: Oberlehrer Grimm.)

Religionslehre. a) Katholische: vereinigt mit Sekunda. b) Evangelische: vereinigt mit Sekunda.

Deutsch. Lektüre aus Linnigs Lesebuch II. Lyrisches und Dramatisches, insbesondere Schillers Glocke und Wilhelm Tell. Belehrungen aus der Poetik und Rhetorik. Das Wichtigste über Tropen und Figuren. Häusliche Aufsätze. 2 St. Dr. Kosten.

Latein. Lektüre: Cäsar de bell. gall. V—VII. Ovids Metamorphosen VIII 157—259; 611—724 und Auswahl aus II. Erklärung und Einübung des Hexameters. Wiederholung und Ergänzung der Tempus- und Moduslehre, besonders der infiniten Formen des Verbum, nach Meiring-Fisch. Schriftliche Arbeiten. 7 St. Oberlehrer Wohlhage.

Griechisch. Die Verba auf μ und die wichtigsten unregelmässigen Verba des attischen Dialektes. Ausgewählte Hauptregeln der Syntax. Lektüre aus Weseners Übungsbuch II und Xenophons Anabasis I und II. Schriftliche Arbeiten. 6 St. Oberlehrer Wohlhage.

Französisch. Abschluss der unregelmässigen Verba. Die syntaktischen Hauptregeln über den Gebrauch von avoir und être. Die Wortstellung, Tempora, Indikativ und Konjunktiv. Lektüre aus Meurers Lesebuch I. Schriftliche Arbeiten. 3 St. Oberlehrer Christfreund.

Geschichte. Deutsche Geschichte vom Ausgang des Mittelalters bis 1740 mit besonderer Rücksichtnahme auf die brandenburgisch-preussische Geschichte nach Pütz. 2 St. Im Sommer: Direktor Dr. Brüll. Im Winter: Dr. Mülleneisen.

Geographie. Wiederholung der physischen Erdkunde Deutschlands, die deutschen Kolonien nach Daniel. 1 St. Oberlehrer Grimm.

Mathematik. Gleichungen ersten Grades mit einer und mehreren Unbekannten, Potenzen mit positiven ganzzahligen Exponenten. Das Notwendigste über Wurzelgrößen (Heilermann und Diekmann, Lehrbuch der Algebra). Kreislehre. Sätze über Flächengleichheit von Figuren. Berechnung der Fläche geradliniger Figuren nach Boymann. Schriftliche Arbeiten. 3 St. Oberlehrer Grimm.

Naturwissenschaften. Im Sommer: Anatomie des Menschen nebst Unterweisungen über die Gesundheitspflege nach Bänitz. Im Winter: Physik (Mechanik der festen, flüssigen und luftförmigen Körper; Wärmelehre) nach Trappe, Schulphysik. 2 St. Oberlehrer Grimm.

Untertertia. (Ordinarius: Im Sommer: Kauff,
im Winter: Dr. Mülleneisen.)

Religionslehre. a) Katholische: Geschichte des Alten Testaments bis zum Tode Salomons. Deutsche Kirchenlieder. Belehrungen über das Kirchenjahr und das Leben hervorragender Heiligen. Katechismus II. Teil: Die Lehre von den Geboten. 2 St. Im Sommer: Kauff. Im Winter: Kaplan Kührtze. b) Evangelische: vereinigt mit Sekunda und Obertertia.

Deutsch. Lektüre aus Linnigs Lesebuch II; Balladen und Romanzen. Zusammenfassender Überblick über die wichtigsten der deutschen Sprache eigentümlichen Ge-

setze. Häusliche Aufsätze. 3 St. Im Sommer: Kauff. Im Winter: Dr. Mülleneisen.

Latein. Lektüre: Caesar de bell. gall. I—IV. Wiederholung der Kasuslehre, die wichtigsten Regeln der Tempus- und Moduslehre nach Meiring-Fisch. Mündliche Übersetzungen aus Meirings Übungsbuch. Schriftliche Arbeiten. 7 St. Im Sommer: Kauff. Im Winter: Dr. Mülleneisen.

Griechisch. Einübung der attischen Formenlehre bis zum verbum liquidum. Lektüre nach Weseners Elementarbuch I. Schriftliche Arbeiten. 6 St. Oberlehrer van Begger.

Französisch. Fortsetzung der Lese- und Sprechübungen. Abschluss der Elementargrammatik. Die notwendigsten unregelmässigen Verba. Lektüre aus Meurers Lesebuch I. Schriftliche Arbeiten. 3 St. Oberlehrer Christfreund.

Geschichte. Kurzer Überblick über die weströmische Kaisergeschichte. Deutsche Geschichte bis zum Ausgang des Mittelalters nach Pütz. 2 St. Dr. Knickenberg.

Geographie. Physische und politische Erdkunde der aussereuropäischen Erdteile; Wiederholung der politischen Geographie Deutschlands nach Daniel. 1 St. Dr. Knickenberg.

Mathematik. Die Grundrechnungen mit absoluten Zahlen (Heilermann und Diekmann, Lehrbuch der Algebra). Die Lehre vom Vierecke und Kreislehre I. Teil nach Boymann. 3 St. Oberlehrer Grimm.

Naturkunde. Im Sommer: Anatomie, Physiologie und Biologie der Gewächse; Pflanzengeographie. Im Winter: Die wirbellosen Tiere; beides nach Bänitz. 2 St. Oberlehrer Grimm.

Quarta. (Ordinarius: Oberlehrer Wohlhage.)

Religionslehre. a) Katholische: vereinigt mit Untertertia. b) Evangelische: Biblische Geschichte nach Brüggemann. Die zehn Gebote und das apostolische Glaubensbekenntnis. Bibelsprüche und Kirchenlieder. 2 St. Pfarrer Sinemus.

Deutsch. Abschliessende Wiederholung der Satzlehre und der Regeln über Rechtschreibung und Interpunktion. Lektüre aus Linnigs Lesebuch I. Schriftliche Arbeiten. 3 St. Oberlehrer Wohlhage.

Latein. Lektüre aus Nepos. Wiederholung der Formenlehre. Das Wichtigste aus der Syntax des Verbuns und aus der Kasuslehre nach Meiring-Fisch. Mündliche Übersetzungen aus dem Deutschen nach Meirings Übungsbuch für Quarta. Schriftliche Arbeiten. 7 St. Oberlehrer Wohlhage.

Französisch. Fortsetzung der Leseübungen und Versuche im Sprechen. Wiederholung des grammatischen Pensums der Quinta. Übersetzungen aus Plötz, Elementargrammatik. Schriftliche Arbeiten. 4 St. Im Sommer: Kauff. Im Winter: Direktor Dr. Brüll.

Geschichte. Übersicht über die griechische Geschichte bis zum Tode Alexander des Grossen nebst Ausblick auf die Diadochenreiche; Übersicht über die römische Geschichte bis auf Augustus nach Pütz. 2 St. Direktor Dr. Brüll.

Geographie. Erdkunde von Europa mit besonderer Berücksichtigung der Länder um das Mittelmeer nach Daniel. 2 St. Oberlehrer Grimm.

Rechnen. Zusammengesetzte Regeldetri, Gewinn- und Verlustrechnung, Zins-, Rabatt-, Gesellschafts-, Mischungs- und Kettenrechnung nach Schellen. 2 St. Laubenthal.

Mathematik. Lehre von den Geraden, Winkeln und Dreiecken nach Boymann. 2 St. Oberlehrer Grimm.

Naturkunde. Im Sommer: Natürliches Pflanzensystem mit besonderer Berücksichtigung der krautartigen Gewächse. Im Winter: Die wichtigsten wirbellosen Tiere; beides nach Bänitz. 2 St. Oberlehrer Grimm.

Quinta. (Ordinarius: Oberlehrer van Bebbler.)

Religionslehre. a) Katholische: vereinigt mit Untertertia und Quarta. b) Evangelische: vereinigt mit Quarta.

Deutsch. Lektüre aus Linnigs Lesebuch I. Das Notwendigste vom zusammengesetzten Satze. Belehrungen über Rechtschreibung und Zeichensetzung. Schriftliche Arbeiten. 2 St. Oberlehrer van Bebbler.

Latein. Wiederholung der regelmässigen Formenlehre. Die Deponentia und die unregelmässige Formenlehre nach Meirings Grammatik. Übersetzungen aus Meirings Übungsbuch für Quinta. Schriftliche Arbeiten. 8 St. Oberlehrer van Bebbler.

Geschichte. Erzählungen aus der sagenhaften Vorgeschichte der Griechen und Römer. 1 St. Dr. Knickenberg.

Geographie. Vereinigt mit Quarta.

Rechnen. Dezimalrechnung, zusammengesetzte Regeldetri, Prozentrechnung, Gewinn- und Verlustrechnung nach Schellen. 4 St. Laubenthal.

Naturbeschreibung. Vereinigt mit Quarta.

Sexta. (Ordinarius: Oberlehrer Christfreund.)

Religionslehre. a) Katholische: Leichtere Abschnitte aus dem Katechismus, insbesondere aus der Lehre von der Tugend, der Sünde und vom Gebete. 1 St. Im Sommer: Kauff. Im Winter: Kaplan Kührtze. Biblische Geschichte: Auswahl aus dem Alten und Neuen Testamente nach der Bearbeitung von Schuster. Deutsche Kirchenlieder und Belehrungen über das Kirchenjahr. 2 St. Laubenthal. b) Evangelische: vereinigt mit Quarta und Quinta.

Deutsch. Lesen von Gedichten und Prosastücken aus Linnigs Lesebuch I. Auswendiglernen und Vortragen von Gedichten. Nacherzählen prosaischer Lesestücke. Redeteile und Glieder des einfachen Satzes. Schriftliche Arbeiten. 3 St. Oberlehrer Christfreund.

Latein. Die regelmässige Formenlehre im Umfange des Übungsbuches von Meiring-Fisch für Sexta. Leichtere schriftliche Arbeiten. 8 St. Oberlehrer Christfreund.

Geschichte. Lebensbilder aus der vaterländischen Geschichte. 1 St. Oberlehrer Christfreund.

Geographie. Grundbegriffe der physischen und mathematischen Erdkunde. Anleitung zum Verständnis des Reliefs, des Globus und der Karten. Oro- und hydrographische Verhältnisse der Erdoberfläche im allgemeinen. 2 St. Dr. Kosten.

Rechnen. Wiederholung der Grundrechnungen mit ganzen, benannten und unbenannten Zahlen; die deutschen Masse, Gewichte und Münzen nebst Übungen in der dezimalen Schreibweise und den einfachsten dezimalen Rechnungen nach Schellen. 4 St. Laubenthal.

Naturbeschreibung. Im Sommer: Beschreibung vorliegender Blütenpflanzen nebst Einführung in die Morphologie derselben. Im Winter: Beschreibung wichtiger Säugetiere und Vögel; beides nach Bänitz. 2 St. Laubenthal.

Technischer Unterricht.

1) **Schreiben.** 2 St. für Sexta und Quinta. Die deutsche und lateinische Schrift. Anleitung zur Rundschrift. Laubenthal.

2) **Zeichnen.** a) 2 St. für Quinta und Quarta. Ebene, geradlinige und krummlinige Gebilde nach Wandtafeln, erläutert durch Zeichnungen des Lehrers an der Schultafel, zugleich mit Abänderung der gegebenen Formen. b) 2 St. für Unter- und

Obertertia (fakultativ für Sekunda). Umrisszeichnen nach Holzmodellen und plastischen Gypsornamenten. Ausführen von Zeichnungen mit Licht- und Schattenwirkung und Darstellung farbiger Gegenstände. Laubenthal.

3) **Gesang.** a) 1 St. für Sexta bis Quarta. Notenkenntnis und Stimmübungen, Choräle und Volkslieder. Einübung der Sopranstimme für die mehrstimmigen Gesänge. b) 1 St. für Tertia und Sekunda. Weitere Kenntniss des Ton-systems. Volks- und Kirchenlieder. Einübung der Alt- und Bassstimme für die mehrstimmigen Gesänge. c) 1 St. Chorgesang (alle Klassen zusammen). Religiöse und weltliche mehrstimmige Gesänge. Laubenthal.

4) **Turnen.** Spiele, Frei- und Geräteübungen. Während des Sommersemesters turnten alle Klassen zusammen als eine einzige Abteilung auf dem Turnplatze. 3 St. Laubenthal. Während des Wintersemesters turnten die Schüler in 2 Abteilungen im Turnsaale. Untere Abteilung, Sexta bis Quarta, wöchentlich 3 St. Dr. Mülleneisen. Obere Abteilung, Tertia und Sekunda, wöchentlich 3 St., ausserdem 1 St. für die Vorturner. Laubenthal. Auf ärztliche Anordnung nahmen 6 Schüler dauernd und ebensoviel zeitweilig am Turnunterrichte nicht teil.

II. Verfügungen der vorgesetzten Behörde.

1) Im diesjährigen Osterprogramm aller höheren Unterrichtsanstalten soll nach Anordnung des Königlichen Ministeriums der geistlichen, Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten folgender Auszug aus dem Circular-Erlass vom 29. Mai 1880 zum Abdruck gebracht werden: „Die Strafen, welche die Schulen verpflichtet sind, über Teilnehmer an Schüler-Verbindungen zu verhängen, treffen in gleicher oder grösserer Schwere die Eltern als die Schüler selbst. Es ist zu erwarten, dass dieser Gesichtspunkt künftig ebenso, wie es bisher öfters geschehen ist, in Gesuchen um Milderung der Strafe wird zur Geltung gebracht werden, aber es kann demselben eine Berücksichtigung nicht in Aussicht gestellt werden. Den Ausschreitungen vorzubeugen, welche die Schule, wenn sie eingetreten sind, mit ihren schwersten Strafen verfolgen muss, ist Aufgabe der häuslichen Zucht der Eltern oder ihrer Stellvertreter. In die Zucht des Elternhauses selbst weiter als durch Rat, Mahnung und Warnung einzugreifen, liegt ausserhalb des Rechtes und der Pflicht der Schule; und selbst bei auswärtigen Schülern ist die Schule nicht in der Lage, die unmittelbare Aufsicht über ihr häusliches Leben zu führen, sondern sie hat nur deren Wirksamkeit durch ihre Anordnungen und ihre Kontrolle zu ergänzen. Selbst die gewissenhaftesten und aufopferndsten Bemühungen der Lehrerkollegien, das Unwesen der Schülerverbindungen zu unterdrücken, werden nur teilweisen und unsicheren Erfolg haben, wenn nicht die Erwachsenen in ihrer Gesamtheit, insbesondere die Eltern der Schüler, die Personen, welchen die Aufsicht über auswärtige Schüler anvertraut ist, und die Organe der Gemeindeverwaltung, durchdrungen von der Überzeugung, dass es sich um die sittliche Gesundheit der heranwachsenden Generation handelt, die Schule in ihren Bemühungen rückhaltlos unterstützen. Noch ungleich grösser ist der moralische Einfluss, welchen vornehmlich in kleinen und mittleren Städten die Organe der Gemeinde auf die Zucht und gute Sitte der Schüler an den höheren Schulen zu üben vermögen. Wenn die städtischen Behörden ihre Indignation über zuchtloses Treiben der Jugend mit Entschiedenheit zum Ausdrucke und zur Geltung bringen, und wenn dieselben und andere um das Wohl der Jugend besorgte Bürger sich entschliessen, ohne durch Denunciation Bestrafung herbeizuführen, durch warnende Mitteilungen das Lehrerkollegium zu unterstützen, so ist jedenfalls in Schulorten von mässigem Umfange mit Sicherheit zu erwarten, dass das Leben der Schüler ausserhalb der Schule nicht dauernd in Zuchtlosigkeit verfallen kann.“

2) Im Anschluss an einen betäubenden Unglücksfall ist vom Königlichen Unterrichts-Ministerium festgestellt worden, dass Schüler, die sei es in der Schule oder beim Turnen und Spielen, auf der Badeanstalt oder bei gemeinschaftlichen Ausflügen, kurz, wo die Schule für eine angemessene Beaufsichtigung verantwortlich ist, im Besitze von gefährlichen Waffen, insbesondere von Pistolen und Revolvern, betroffen werden, mindestens mit der Androhung der Verweisung von der Anstalt, im Wiederholungsfalle aber unnachsichtlich mit Verweisung zu bestrafen sind.

3) Bei Neuanschaffungen, sowie beim Ersatz von unbrauchbar gewordenen Instrumenten sind hinfort stets hundertteilige Thermometer statt der bisher im Gebrauch gewesen achtzigteiligen zu wählen.

4) Zufolge des Allerhöchsten Erlasses vom 20. Juni 1892 betr. die Neuordnung der Titel und Rangverhältnisse für die Leiter und Lehrer an den höheren Schulen wurden die Herren Kollegen Christfreund, Grimm und Wohlhage zu Oberlehrern und der Leiter der Anstalt zum Direktor ernannt.

5) Anträge auf Einführung neuer Lehrbücher sind vorläufig bis zum Schlusse des nächsten Schuljahres unzulässig.

6) Die Bestrebungen der Gesellschaft für deutsche Erziehungs- und Schulgeschichte werden der Unterstützung und Beförderung empfohlen.

7) Die Lehrpläne vom 6. Januar 1892 sind durch entsprechende Bestimmungen über den katholischen Religionsunterricht ergänzt worden.

III. Chronik.

Mit Beginn des Schuljahres, das am 25. April mit der Prüfung der neueintretenden Schüler eröffnet wurde, traten mehrfache Veränderungen im Lehrerkollegium ein. Zwei Amtsgenossen wurden von hier an andere Anstalten berufen: Herr Dr. Rauschen, der seit Herbst 1889 als katholischer Religionslehrer bei unserer Anstalt thätig gewesen, bekleidet jetzt eine Oberlehrerstelle am Gymnasium in Bonn; Herr Dr. Weber, vom 1. Februar 1890 hier als wissenschaftlicher Hilfslehrer beschäftigt, ging in gleicher Eigenschaft an das Gymnasium zu Prüm über. Die durch Ausscheiden eines erkrankten Kollegen aus dem Amte seit dem 1. Januar 1892 erledigte ordentliche Lehrerstelle übertrug das Königliche Provinzial-Schulkollegium dem Herrn Anton Ignaz Wohlhage vom Gymnasium zu Koblenz; derselbe trat mit Beginn des Schuljahres 1892/93 in unser Kollegium ein. Gleichzeitig konnten wir als neue Mitglieder desselben begrüßen Herrn Heinrich Kauff, bis dahin Vikar in Grau-Rheindorf bei Bonn, der zur Ableistung des Probejahres und zugleich als katholischer Religionslehrer hierher berufen worden war, und Herrn Dr. Friedrich Knickenberg, Kandidat des höheren Schulamtes, vorher am Gymnasium zu Bonn, dem auf seinen Wunsch einige Lehrstunden beim Progymnasium übertragen wurden, nachdem er eine private Stellung in der Nähe von Andernach übernommen hatte.

Am 30. Juni beehrte der Königliche Provinzialschulrat, Herr Geheimrat Dr. Deiters, die Anstalt mit seinem Besuche, um Kenntnis von der Erteilung des Unterrichtes in verschiedenen Klassen zu nehmen.

Am Feste Christi-Himmelfahrt feierten 7 Mitschüler unter festlicher Anteilnahme der Schule ihre erste heilige Kommunion in der hiesigen Pfarrkirche. Am 17. Juli wurden daselbst 29 Schüler des Progymnasiums von dem Hochwürdigsten Herrn Bischof von Trier gefirmt.

Am 7. Juli machten die Schüler der Klassen von Quarta aufwärts einen Ausflug in das Siebengebirge unter Begleitung des Direktor und der Herren Oberlehrer

Grimm und Dr. Kosten. Wir bestiegen hier um 7 Uhr früh das Schiff, erreichten frühzeitig Königswinter und marschierten nach dem Aufstieg auf den Drachenfels quer durchs Gebirge bis zum Margretenhof am Ölberg; ein Teil der Schüler machte noch mit Herrn Dr. Kosten einen Abstecher zur Löwenburg. Nach verdienter Erfrischung am Fusse bestiegen wir den Ölberg, und dann ging es abwärts nach Heisterbach, wo man sich bei einem guten Kaffee von der kräftigen Fusstour gründlich ausruhte und dann wieder in dem weiten, des Schönen und Interessanten so mancherlei bietenden ehemaligen Klostergarten erging. Um 7 Uhr abends nahm uns in Königswinter das Schiff wieder auf und brachte alle froh und wohlbehalten gegen 9 $\frac{1}{2}$ Uhr zurück an das heimatliche Gestade. — Die beiden untern Klassen machten an dem Nachmittage des nämlichen Tages einen Spaziergang nach Tönnisstein im Brohlthal mit den Herren Oberlehrer Christfreund und Laubenthal. Ausserdem machten diese Klassen zusammen mit den Quartanern während des Sommers unter Begleitung der Lehrer für die Naturkunde, der Herren Oberlehrer Grimm und Laubenthal, an drei Nachmittagen kleinere Ausflüge in die benachbarten Fluren und Wälder, um sich munter zu ergehen und daneben die im naturwissenschaftlichen Unterricht erworbenen Anschauungen zu erweitern und zu vertiefen.

Mit der Sekunda unternahmen am Nachmittage des 30. Mai, als der Wald im schönsten Frühlingsschmucke prangte, der Direktor und Herr Kauff eine Fusstour über den Krahenberg, die Eicher und Nickenicher Höhen bis dahin, wo am Waldesrand bei der sogenannten Schönen Aussicht sich tief unten der Spiegel des Laacher Sees mit seinen romantischen Ufern vor den Blicken des Wandrers ausbreitet; von da ging die Wanderung weiter zum Krufter Ofen, wo wir vom Aussichtsturm in einer Höhe von 468 m über dem Meere die herrliche Fernsicht bei günstigster Beleuchtung geniessen konnten. Bei Eintritt der Dämmerung stieg die frohe Wanderschar abwärts zur Station Kruft, wo der Zug nach Andernach uns aufnahm. — Die drei untern Klassen haben auch während des Winterhalbjahres, nachdem das Turnen in das Innere des Hauses verlegt werden musste, bei günstigem Wetter unter der Führung des Herrn Dr. Mülleneisen mehrfach in der sonst für das Turnen bestimmten Zeit Spaziergänge gemacht oder die Eisbahn besucht.

Anfang November hörten die Schüler den Vortrag des erblindeten Veteranen Best über seine Kriegserlebnisse; im Dezember war ihnen Gelegenheit gegeben, zwei physikalischen Vorträgen des Experimentators Dähne beizuwohnen, wovon die meisten mit ihren Angehörigen, die Auswärtigen unter Aufsicht der Schule Gebrauch machten.

Am 27. Januar, dem Geburtstage Sr. Majestät, veranstaltete die Schule eine öffentliche Feier, für welche uns wie im vorigen Jahre der geräumige Saal des Kasinos freundlichst zur Verfügung gestellt wurde. Die Festrede hielt der Direktor über die Entwicklung der deutschen Kaisersage. Die anschliessenden Deklamationen und Gesänge der Schüler behandelten in abgerundetem Schulspiel die Verwirklichung der Kaisersage. — Das Andenken an die hochseligen Kaiser Wilhelm I. und Friedrich wurde an hochderen Geburts- und Sterbetag in üblicher Weise begangen; am 15. Juni hielt dabei Herr Dr. Kosten eine Ansprache an die Schüler, am 18. Oktober Herr Oberlehrer Wohlhage, am 9. und 22. März der Direktor.

Die Herbstferien begannen mit dem 14. August und dauerten 5 Wochen; Dienstag den 20. September wurde der Unterricht wieder aufgenommen. Mit Beginn des Winterhalbjahres übernahm Herr Kaplan Kührtze von hier die Erteilung des Religionsunterrichtes für die katholischen Schüler, nachdem Herr Kollege Kauff als Religionslehrer an das Gymnasium zu M.-Gladbach berufen worden war. Gleichzeitig wurde der Kandidat des höheren Schulamtes Herr Dr. Jakob Mülleneisen aus Düren dem Progymnasium zur Aushilfe überwiesen.

Die Weihnachtsferien begannen am 23. Dezember nach Schluss des Vormittagsunterrichtes und dauerten bis zum Dreikönigenfeste. — Eine Unterbrechung des Unter-

richts wegen Erkrankung eines Lehrers kam während des ganzen Jahres nicht vor. Auch der Gesundheitszustand der Schüler war ein überaus günstiger. Beurlaubt war der Direktor vom 7.—15. Juni zur Teilnahme an einem archäologischen Kursus in Bonn und Trier, Herr Oberlehrer van Bebber vom 28. November ab für 8 Tage in Familienangelegenheiten. In beiden Fällen konnte jedoch durch die freundliche Bemühung der Herren Kollegen, namentlich des Herrn Dr. Kosten, der Unterricht in regelmässiger Ordnung erteilt werden.

Der neue Normaletat für die Leiter und Lehrer der staatlichen oder unter Verwaltung des Staates stehenden höheren Lehranstalten auf Grundlage des Besoldungssystems nach Alterszulagen ist auf Anregung der hohen vorgesetzten Behörde und durch die Fürsorge der löblichen städtischen Vertretung für unsere Anstalt mit dem 1. April 1892 zur Einführung gelangt.

IV. Statistische Mitteilungen.

1) Frequenz.

	O.II	U.II	O.III	U.III	IV	V	VI	Sa.
1) Bestand am 1. Februar 1892	4	7	11	10	12	15	13	72
2) Abgang bis zum Schluss des Schuljahres 1891/92.	4	4	1	1	1	—	2	13
3a) Zugang durch Versetzung zu Ostern		9	8	11	16	9	—	53
3b) „ „ Aufnahme „ „		—	—	—	1	1	14	16
4) Frequenz am Anfang des Schuljahres 1892/93		13	9	12	17	10	15	76
5) Zugang im Sommersemester		1	—	—	—	—	—	1
6) Abgang „ „		3	—	1	—	2	4	10
7a) Zugang durch Versetzung zu Michaelis		—	—	—	—	—	—	—
7b) „ „ Aufnahme „ „		1	2	—	—	—	—	3
8) Frequenz am Anfang des Wintersemesters		12	11	11	17	8	11	70
9) Zugang im Wintersemester		—	—	1	—	—	—	1
10) Abgang „ „		—	—	—	1	—	—	1
11) Frequenz am 1. Februar 1893		12	11	12	16	8	11	70
12) Durchschnittsalter am 1. Februar 1893		17,24	16,30	15,19	13,74	12,31	11,92	

Seit Ostern 1892 ist die Obersekunda bei den Progymnasien weggefallen.

2) Religions- und Heimatsverhältnisse der Schüler.

	Kath.	Evang.	Diss.	Juden	Einh.	Ausw.	Ausländer
1) Am Anfang des Sommersemesters	58	15	—	3	55	21	—
2) Am Anfang des Wintersemesters	53	15	—	2	50	20	—
3) Am 1. Februar 1893	52	16	—	2	50	20	—

3) Das Zeugnis für den einjährigen Militärdienst

erhielten 1892 Ostern 3, Michaelis 4 Schüler; von diesen gingen zu einem praktischen Berufe über Ostern 1, Michaelis 3.

4) Die Abgangsprüfung

(zum Nachweis der Reife für die Obersekunda eines Gymnasium und der wissenschaftlichen Befähigung für den einjährigen Dienst).

Zehn Untersekundaner wurden zu dieser Prüfung zugelassen und fertigten vom 8.—11. Februar die vorgeschriebenen schriftlichen Arbeiten an; das Thema für den deutschen Aufsatz und die Aufgaben in der Mathematik sind oben unter I,3 mitgeteilt; ausserdem war je eine Übersetzung ins Lateinische, Griechische und Französische nach deutscher Vorlage anzufertigen. Die mündliche Prüfung wurde am 23. März unter dem Vorsitz des Herrn Geheimen Regierungs- und Provinzialschulrates Dr. Deiters aus Koblenz abgehalten. Zwei Schüler, Philipp Gies aus Neuwied und Jakob Schäfer aus Andernach, wurden von der mündlichen Prüfung befreit; ausserdem bestanden, nachdem einer zurückgewiesen, ein anderer auf Rat der Kommission zurückgetreten war, die Schüler: Heinrich Bröhl aus Brohl, Hermann Kuhl aus Andernach, Theodor Lemmerz aus Königswinter und Ludwig Weber aus Andernach.

V. Vermehrung der Lehr- und Unterrichtsmittel.

1) Für die Lehrerbibliothek: Centralblatt für die gesamte Unterrichtsverwaltung in Preussen; Zeitschrift für das Gymnasialwesen; Gymnasium, Zeitschrift für Lehrer u. s. w. herausg. von M. Wetzel; Lyons Zeitschrift für deutschen Unterricht; Historisches Jahrbuch herausg. von Grauert, Schnürer und Pastor; Hoffmanns Zeitschrift für den mathem. Unterricht; Natur und Offenbarung; Jahrbücher des Vereins von Altertumsfreunden im Rheinland; die während des Jahres erschienenen Lieferungen des deutschen Wörterbuches von Jakob und Wilh. Grimm und der Herder-Ausgabe von Suphan; Killmann, die Direktoren-Versammlungen von 1860—1889; Kellner, Lebensblätter; Schmecke-bier, Deutsche Verslehre; Schuchhard, Schliemanns Ausgrabungen; Eulenberg und Bach, Schulgesundheitslehre; Andresen, Sprachgebrauch und Sprachrichtigkeit; Sauerborn, Geschichte der Pfalzgräfin Genovefa; Paul, Prinzipien der Sprachgeschichte.

Geschenkt wurden Bücher für die Lehrer- und Schülerbibliothek von den Herren Postinspektor a. D. Bartsch, Amtsgerichtsrat Dresen, Kaufmann E. Hasdenteufel und Assessor Holz von hier und von Herrn Oberlehrer Dr. Rauschen zu Bonn.

2) Für den naturkundlichen und physikalischen Unterricht: 1) Eine Centrifugalmaschine mit Nebenapparaten. 2) Ein Segnersches Wasserrad. 3) Eine Konvex- und eine Konkavlinse. 4) Ein Konvex- und ein Konkavspiegel. 5) Ein Winkelspiegel mit Teilkreis. 6) Ein Planspiegel. 7) Eine Kamera obskura. 8) Apparat um die Ausdehnung der Körper zu zeigen. 9) Eine Stimmgabel. 10) Ein Monochord nebst Zubehör. 11) Zwei Scheiben zur Darstellung von Chladnischen Klangfiguren. 12) Ein

Apparat zu Versuchen über Resonanz. 13) Eine Lippen- und eine Zungenpfeife nebst Fuss. 14) Ein Apparat zur Darstellung der Figuren nach Lissajou. 15) Ein Elektromotor.

3) Für den geographischen Unterricht: Debes' Wandkarte in Mercators Projektion.

4) Für den Gesangunterricht: Cebrian, Am Kyffhäuser, Vaterländisches Festspiel für deutsche Schulen. Text von Thouret. Julius Becker, Kolumbus, Melodramatische Dichtung mit Chören.

5) Für den Zeichenunterricht: Ringger-Küssnacht, 12 Vorhängetafeln für den Zeichenunterricht in höheren Lehranstalten.

VI. Stiftungen und Unterstützung von Schülern.

1) Das vorhandene Schulvermögen rührt seinem Hauptbestande nach her aus hochherzigen Stiftungen des Kölner Kurfürsten Salentin von Isenburg aus dem Jahre 1573; hochderselbe schenkte der Stadt Andernach zur Unterhaltung guter Schulen ausser einer später abgelösten Rente ein namhaftes Kapital und die Güter des vormaligen Nonnenklosters zu Namedy bei Andernach, soweit diese im Kölnischen lagen.

2) Fräulein Katharina Josepha von Düsseldorf († 17. September 1863) vermehrte das Schulvermögen durch eine Schenkung im Betrage von 1500 Mark.

3) Durch testamentarische Bestimmung vom 25. Oktober 1879 hat Herr Heinr. Jos. Sieberg aus Andernach dem Progymnasium ein Kapital von 1200 Mark übermacht, aus dessen Zinsen einem bedürftigen Schüler aus Andernach das Schulgeld bezahlt werden soll.

4) Schulgeldbefreiungen dürfen bis zu 10% der Schulgeldeinnahme bewilligt werden.

VII. Mitteilungen

über den Schluss des Schuljahres, die Anmeldung von Schülern und den Wiederanfang des Unterrichts.

Das Schuljahr schliesst Mittwoch, 29. März; die Ferien dauern bis Dienstag, 18. April; an diesem Tage haben sich die Schüler morgens 8 Uhr zum Unterricht einzufinden. Am vorhergehenden Tage von morgens 9 Uhr ab nimmt der Direktor die Anmeldung neuer Schüler entgegen; diese kann jederzeit schriftlich erfolgen; der Meldung sind beizufügen: 1) die Geburtsurkunde und der Impf- bzw. Wiederimpfschein, 2) das Abgangszeugnis von der zuletzt besuchten Anstalt bzw. ein Zeugnis über Betragen und bisherige Vorbildung.

Schüler, welche in die Sexta aufgenommen werden sollen, müssen der Regel nach das 9. Lebensjahr vollendet haben; in der Prüfung haben sie sich auszuweisen über Geläufigkeit im Lesen und Schreiben deutscher und lateinischer Schrift, Kenntnis der Redeteile, die Fertigkeit ein leichtes Diktat ohne grobe Fehler nachzuschreiben und Sicherheit in den 4 Grundrechnungsarten mit ganzen Zahlen.

Die Aufnahmeprüfung für diejenigen neueintretenden Schüler, welche nicht auf grund eines Abgangszeugnisses einer bestimmten Klasse ohne weiteres zugewiesen werden können, beginnt Montag, 17. April, nachmittags 2 Uhr.

Nach Anordnung der vorgesetzten Behörde wird an dieser Stelle verwiesen auf die oben unter II,1 mitgeteilte Verfügung.

Andernach, den 24. März 1893.

Dr. Felix Brüll,
Progymnasial-Direktor.



